Nro. 2. 1822.

Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: Assessor Raabski.

Sonnabend den 5. Januar.

An die Zeitungsleser.

Mit Bezug auf unsere frühere Anzeige bringen wir in Erinnerung, daß hiesige Leser für das laufende Vierteljahr

für die deutsche Zeitung 1 Rthlr. 6 gGr. und
für die polnische Zeitung 1 Rthlr. 15 gGr.,

auswärtige Leser aber

für die deutsche Zeitung 1 Rthlr. 15 gGr. und
für die polnische Zeitung 2 Rthlr.

als Pränumerationspreis zu zahlen haben, wofür die Zeitungen auf allen Königl. Postämtern durch die ganze Monarchie zu haben sind.

Der Pränumerationspreis für ein Exemplar auf Schreibpapier beträgt bei jeder Zeitung 12 gGr. für das Vierteljahr mehr als der oben angesetzte Preis.

Posen den 2. Januar 1822.

Die Zeitungsexpedition von W. Decker & Comp.

Inland.

Aachen den 24. Decbr.

Gestern ist die von Sr. Majestät dem Könige bestätigte Bulle Sr. Heiligkeit Pius VII. vom 6. Juli 1821, die neue Einrichtung der Erzbisthümer und Bisthümer im Preußischen Staate betreffend, in der Domkirche feierlich verkündigt worden.

Ausland.

Frankfurt vom 19. December.

Die Nachricht von der Veränderung im französischen Ministerium kam hier gleichzeitig an mit einem Courier aus Wien, dessen Depeschen die bisherigen Friedenshoffnungen sehr schwächten. Man hält nun den Krieg zwischen Rußland und der Pforte für unvermeidlich; der Divan ist und bleibt halsstarrig,

und alle Vermittelungs-Vorschläge scheitern an seinem Vertrauen auf die englische Protektion. Auch die russischen Vorschläge zur Erhaltung des Friedens oder doch zu einer, gemeinschaftlich gegen die Türken zu ergreifenden Maßregel (die Besetzung der Fürstenthümer Moldau und Wallachei durch eine österreichisch-russische Armee und Morea's durch die Engländer), haben nicht Eingang gefunden. Oesterreich bietet alles auf, seine Neutralität zu erhalten; ob es aber möglich seyn wird? — Das neue französische Ministerium hat sich ganz Anti-Russisch erklärt, und die Politik Frankreichs wird sich an die Englische anschließen. Ob dies mit der liberalen Vorliebe für die griechische Sache zu vereinigen seyn wird?

Havannah den 12. November.

Nachrichten aus Vera-Crux zufolge, hielt Iturbide, der Generalissimus des Kaiserthums Mexiko zu Wasser und zu Lande, am 27. Sept. seinen feierlichen Einzug in Mexiko, und verfügte sich sogleich nach dem Pallaste der Vice-Könige, wo er Don Juan O'Donojhu antraf, sich mit demselben auf dem Balkon zeigte, und die ungefähr 15,000 Mann starke Armee vorbei defiliren ließ. Nach dem Te Deum in der Kathedrale, und einem festlichen Male, was die Stadt Mexiko beiden Generalen gab, verfügten sich diese nach dem Theater, und wurden mit unbeschreiblichem Enthusiasmus empfangen. Am folgenden Tage wurde unter dem Vorsitze von Iturbide, eine aus 5 Mitgliedern bestehende Regierung und eine Junta ernannt, und das Ministerium erwählt. Der einzige Platz, der Spanien noch treu geblieben, ist das Kastel St. Juan de Ullao, durch welches Vera-Crux beschützt wird; die Garnison ist indessen nur 300 Mann stark. General O'Donojhu, der eine sehr wichtige Rolle bei der Wiedergeburt von Mexiko gespielt hat, starb am 8. Okt. Nach Einigen soll er vergiftet, nach Andern an einer durch Aerger erzeugten Krankheit gestorben seyn. — Eine Kommission ist ernannt, um Handels-Tractate, bei welchen jedoch Spanien am meisten begünstigt werden soll, zu entwerfen.

Korfu den 16. November.

Nach der Rückkehr der Türkischen Flotte sandte der Divan drei Bevollmächtigte, um mit den Hydrioten über eine Uebereinkunft zu unterhandeln. Es wurde ihnen nicht gestattet, in Hydra ans Land zu kommen; sie erhielten die erste Antwort auf ihre Vorschläge nach ihren Schiffen hin, und diese wurde sogleich nach Cerigo befördert, wo sich ein Türkischer, ein Brittischer und ein Französischer Diplomat befunden haben sollen, mit welchen die Abgeschickten der Pforte über Alles zu Rath zu gehen angewiesen waren. — Kyamil-Bei in Akrokorinth hat sich schon mit den Hellenen über die Uebergabe dieses Forts in Vorgespräche eingelassen. Der Albanese, welcher im Kastell von Morea auf der Südseite des Einlaufes zum Golf von Lepannto kommandirt, unterhandelt auch; aber in dem geradeüber auf der Hellenischen Seite liegenden Kastell von Rumili befehligt Jussuf Pascha, der 3000 der auserwähltesten Türken unter sich hat.

Lissabon den 9. December.

Die Bewohner von Pernambukko haben sich für unabhängig erklärt. In den Tajo ist ein Schiff mit mehr als hundert Passagieren am Bord eingelaufen, die sich aus dieser Provinz geflüchtet haben; alle Europäer waren auf dem Punkt, sich einzuschiffen. Die früher aus Rio Janeiro mitgetheilte Nachricht, daß dort eine Verschwörung im Werke gewesen, um Brasilien von Portugal zu trennen, und den Prinzen an die Spitze der dortigen Regierung zu stellen, wird jetzt widerrufen.

Die Frage: ob der König oder der Kronprinz die Armee in Person kommandiren dürfe, wurde, nach langen Debatten, bejaht, die Eidesformel des Thronerben, bei der Thronbesteigung, genehmigt, und dem König das Recht ertheilt, Abgaben zu erheben, und Obrigkeiten zu suspendiren. Das Recht, Privilegien zu ertheilen, wurde ihm genommen.

Livorno den 6. Decbr.

Der Pascha von Skutari, vom Großherrn aufgefordert, an das Türkische Korps in Epirus, Ergänz-Truppen abzusenden, soll sich dessen nicht nur geweigert, sondern sich auch hierauf in förmlichen Insurrektions-Stand gegen die Pforte versetzt haben. Man wußte schon lange, daß er mit Ali Pascha von Janina in genauem Einverständnisse stand. Man glaubt, auch der Pascha von Bosnien werde der Pforte untreu werden.

Aus dem Neapolitanischen werden 13 — 14,000 Oestreicher bei Padua zurückerwartet, wo sie Befehl zu anderweitiger Bestimmung erhalten sollen. Die dann nachbleibenden Truppen, mit Inbegriff des bei Bologna aufgestellten Korps, schlägt man zu 48,000 Mann an.

London den 21. December.

Der König wird die künftige Parlaments-Session in Person eröffnen, wozu große Anstalten getroffen werden.

Nach der Eröffnung des Parlamens, wird, heißt es, Hr. Peel, an die Stelle des im Kabinet verbleibenden Lord Sidmouth, zum Staatssekretair; Hr.

Wm. Wynn zum Präsidenten des Board of Control (der Kontrolle für die Indischen Angelegenheiten) mit Sitz im Kabinet; Hr. Freemantle, zu einem der Lords der Treasury ernannt werden. Hr. Henri Wynn soll zu einer hohen diplomatischen Stelle auf dem Kontinent bestimmt seyn.

Von den 27 Irländischen Grafschaften befinden sich 7 im Zustande des Aufruhrs.

Am 17. December gingen Sir R. Wilson und Herr Lambton nach Paris ab.

Die jetzige Jahreszeit ist so mild, daß Veilchen und Schlüssel-Blumen in voller Blüthe stehen, (auch in Franken ist dies, nach Briefen von daher, der Fall.)

Der Marquis von Hastings wird Indien nicht sogleich verlassen, sein Nachfolger aber kein anderer als Hr. Canning seyn. Hr. Plunkett, der Nachfolger des Hrn. Grattan, der sich als Vertheidiger der Katholiken ausgezeichnet hat, wird, wie man sagt, zum General-Prokureur von Irland ernannt und zur wichtigen Stelle eines Großkanzlers von England erhoben werden, sobald sich Graf Eldon zurückzieht.

General San Martin, war früher Aide de Kamp bei dem Engl. General Sir Charles Doyle, diente dann in der Spanischen Armee gegen Bonaparte, wurde zum Oberstlieutenant vorgeschlagen, aber durch Kabale zu dieser Stelle nicht erhoben. Dies empörte ihn so, daß er nach seiner Vaterstadt Buenos Ayres zurückkehrte, wo er bis zur Eröffnung der jetzigen Katastrophe, ruhig lebte. Er soll ein unterrichteter und angenehmer Mann von 45 Jahren seyn.

Madrid den 10. Decemb.

Die Königin ist seit einigen Tagen ernstlich krank.

Am 9. las Herr Calatrava den schon so lange erwarteteten Bericht der Kommission vor, die sich über die Antwort auf die Königl. Botschaft vom 26. Nov. berathen sollte. Er ist sehr lang, schließt die Ereignisse von Kadix und Sevilla in sich, räumt den Bewohnern von Kadix einen Grund zur Unzufriedenheit ein, weil sie keine Antwort auf ihre Anfrage erhalten, welches der Fall mit Sevilla nicht sei, und fährt fort: „Die Cortes werden den Grund der Klage der Einwohner von Kadix untersuchen. Es ist hier nicht die Frage von den Ministern, sondern von der Regierung und der Gewalt, welche die Verfassung dem Könige zugesteht. Die Minister können strafbar seyn, entlassen werden oder abtreten; aber die Regierung und die Königl. Gewalt müssen, so lange sie sich in konstitutionellen Schranken halten, aller Welt heilig seyn.“ Hierauf legte Herr Calatrava den Entwurf einer Adresse an den König vor, worin Sr. Majestät von Seiten der Cortes alle Hülfe versprochen wird, die Majestät der Krone aufrecht zu erhalten. Zugleich aber überreichte er ein zweites Papier, als den zweiten Theil des Berichts. Es enthalte, sagte er, Vorschläge und Maßregeln, welche die Kommission der gegenwärtigen Lage der Dinge angemessen fände. Er empfahl das Papier einer andern Sitzung zur Berathung. — Es wurde debattirt, ob das versiegelte Dokument geöffnet werden sollte oder nicht, weil es Angaben und Anklagen gegen die Minister enthalten könne, welche unverzüglich zur Sprache kommen müßten; allein die Frage wurde mit 114 gegen 64 Stimmen verneint. (Man glaubt, daß in demselben auf die Entlassung der Minister angetragen werde.)

Am Königl. Schlosse fand man dieser Tage einen Anschlagzettel mit den Worten: Dieses Haus steht zum Januar 1822 zu vermiethen. Man meldet sich aber nicht bei dem bisherigen Eigenthümer.

Asturien hat den General Riego, Augustin und Canga Arguelles zu den Cortes erwählt; Kadix den bekannten Galiano.

Biscaya, Alava und Navarra haben ihre Anhänglichkeit an den konstitutionellen Thron durch Adressen an Se. Maj. erklärt, nebst der Erwartung, daß die Cortes den frechen und ehrsüchtigen Planen einer geringen Anzahl von Personen ein Ziel setzen würden.

Bei einer Prozession, die ein großer Theil der Besatzung zu Pampelona mit der Büste Riegos hielt, wurde ein für den König sehr ehrenrühriges Sinn-Bild, mit der Inschrift: „Such dir Soldaten in Frankreich“ umhergetragen, bis die Bürger und Milizen empört wurden, und die Soldaten in die Kasernen trieben. Auch wurden von beiden Theilen mehre beschädigt. Ueberhaupt sollen die Navaresen entschlossen seyn, die Konstitution und die Unverletzbarkeit der Person des Monarchen zu vertheidigen.

Der Graf von Casasarria, vormals Sekretair Sr. K. H. des Infanten D. Francesko de Paula, ist jetzt bei dessen Gemahlin, als Privat-Sekretair mit 60,000 Realen Gehalt angestellt. — Die junge Donna Josefa Artraga, hielt neulich auf der Tribune der patriotischen Gesellschaft von Valencia eine Rede zu Ehren des Generals Riego.

(Der Franz. Moniteur fährt fort, die Gestalt der Sachen in Spanien als sehr trübe vorzustellen, und spricht selbst von Anstalten zur Befestigung des königl. Schlosses.)

(Den 11.) Wir leben hier in großer Unruhe. Das Volk ist zügellos; die Obrigkeiten und Behörden ohne Macht. Einigermaßen ist für die Sicher-

heit des Königs und der Königl. Familie gesorgt, seitdem Se. Maj. das neue Schloß bezogen und von treuen Dienern umgeben ist. Das Schloß liegt am Ende der Stadt auf einem steilen Berge, und ist nur von der Stadtseite zugänglich. Es führen 2 Eingänge dahin. Die Mauern sind 14 Fuß dick, von Quadersteinen aufgeführt, die Thore von Eisen und Erz. Unterirdische Gänge führen nach den Manzanares und ins Feld. Der eine führt nach dem Königl. Schlosse Casa del Campo jenseit des Flusses. Von da erstreckt sich der Königl. Wald del Pardo bis an die Gebirge von Guadarrama, wo in Kriegszeiten die Guerillas sichern und verborgenen Aufenthalt fanden.

So eben trifft ein außerordentlicher Kourier aus Cordova ein, welche Stadt und Provinz den Gen. Daoiz (vormals Kriegsminister) als Landeshauptmann aufgenommen hatte. Von da aus wollte er versuchen, auch Sevilla für sich zu gewinnen, allein General Velasco schickte ein Kavallerie-Regiment nach Cordova, ihn von dort zu vertreiben. Daoiz stellte sich mit dem Königl. Karabinier-Regimente zu Wehre. Es kam zum Gefecht. Jene riefen: Es lebe Riego! diese: Es lebe der konstitutionelle König! Es ist viel Blut geflossen, aber die Karabiniers haben das Feld behauptet. Seitdem hat Velasco ein Regiment Infanterie, 200 Mann Kavallerie nebst Geschütz zu einem zweiten Angriff nach Cordova geschickt. Noch ist der Erfolg unbekannt. — In Sevilla sind die Königl. Befehle auf öffentlichem Markte von Henkershand zerrissen und verbrannt worden. Die Einwohner haben den Rebellen Escovedo zum Landeshauptmann erwählt.

Moldauische Gränze den 9. Decbr.

Die in der Nähe des Pruths stehenden Türken pflegen ihre Pferde in diesen Fluß zur Tränke zu führen. Am 6. riß sich eines dieser Pferde los und schwamm auf das linke Ufer. Die Türken forderten es zurück. Da die Kosacken es nicht gleich ausfolgten, so schwammen 30 bis 40 Türken zu Pferd über den Pruth, um das flüchtige Pferd selbst zu holen, allein die Kosaken erhielten Verstärkung, umzingelten die Türken und führten den ganzen Haufen nach Kischenew.

Da sich die Türken noch immer in der Moldau verstärken, so thun nun auch die Russen das Nämliche, und ziehen besonders viel Linien-Infanterie an den Pruth, wo auch ein zahlreicher Artillerie-Park eingetroffen ist.

Die Türken hausen übrigens nach ihrer Sitte in der Moldau, und da um Jassy Alles aufgezehrt ist, so verbreiten sie sich immer mehr auf dem flachen Lande. Sie sprechen beinahe von nichts, als von einem Marsche nach Bessarabien und der Krimm. Alles was in der Moldau an Gold und Pretiosen noch aufzufinden war, haben sie an sich zu bringen gewußt. Nach ihren Absichten sollen die Moldau und Wallachei in Zukunft von zwei Paschen beherrscht werden.

Ueber 7000 Hetäristen stehen in Bessarabien versammelt, und warten sehnsuchtsvoll auf den Augenblick, wo nach ihrer Meinung die Sache zwischen Rußland und der Pforte zur Entscheidung kommen wird.

München den 18. Decbr.

General Bertrand ist hier angekommen, und wird dem Vernehmen nach seine Reise nach Wien fortsetzen.

Des Königs Majestät haben den Domkapitularen Stark zu Augsburg 2 kostbare astronomische Instrumente, einen Theodolit und einen Refraktor, (von Frauenhofer) zur lebenslänglichen Benutzung, der Stadt Augsburg aber als Eigenthum geschenkt.

Neapel den 7. December.

Auch der Prinz von Hohenlohe hat den heil. Januarius-Orden erhalten. Zu gleicher Zeit wurden zu Großkreuzen des heil. Ferdinand und Verdienst-Ordens ernannt: der General-Lieutenant Fürst von Hessen-Homburg, der General-Major Graf Fiquelmont, Herr von Oubril, der Graf Truchseß, der Königl. Preuß. Geh. Legations-Rath und außerordentliche Gesandte am hiesigen Hofe, von Ramdohr, Baron Vincent, Marquis Caraman, Graf Nesselrode, Graf Capodistrias, der Königl. Preuß. Staatskanzler Fürst von Hardenberg, der Königl. Preuß. Geheime Staats- und Kabinets-Minister Graf von Bernstorf, der Englische Admiral Moor, und der Graf von Stackelberg. — Statt der dem Fürsten v. Antrodocco (Baron Frimont) im Betrage von 220,000 Dukati angewiesenen Domainengüter, erhält derselbe binnen hier und dem 22. September 1822, gedachte Summe baar ausgezahlt.

Paris den 22. December.

Am 20. wurde in der Schloßkapelle zum Andenken an Ludwigs XVI. Sterbetag ein Todteamt abgehalten, dem die Prinzen und Prinzessinnen der Königl. Familie bei wohnten.

Der König arbeitet seit einigen Tagen allein im Kabinet. — Se. Maj. hat eine Beförderung von 10 Marechaux-de-Camp bekannt gemacht.

Der neue Kriegsminister (Herzog von Belluno)

sagt in einem Umlaufschreiben an die Armee: „Nur dann, wenn wir den alten ehrenvollen Ruf der Französ. Krieger aufrecht erhalten, der sich auf Ehre und Treue gründet, werden wir die Würde der Krone, die Festigkeit der vom Könige ausgegangenen Institutionen und die öffentliche Ruhe sicher stellen.“

Der neue Siegelbewahrer und Justizminister Peyronnet, Ritter der Ehrenlegion, war seit seinem 20. Jahre Advokat, wurde 1816 zum Präsidenten des Tribunals erster Instanz zu Bordeaux ernannt, und kommandirte eine Cohorte der Nationalgarde, die 1814 aus den Männern gebildet wurde, welche bereits am 12. März zu Bordeaux die Autorität der Bourbons wieder hergestellt hatten. 1818 ward er zum General-Prokurator zu Bourges (Hauptort des Cher-Dep.) ernannt, und 1820 von dem Departement mit großer Stimmenmehrheit zum Deputirten gewählt.

Der König und dessen Bruder Monsieur, haben alles mögliche angewendet, den Herzog von Richelieu zum Bleiben zu bewegen, allein umsonst. Auch die Herren Deserre und besonders Roy hätte man gern beibehalten; doch hatten sich alle Minister das Ehrenwort gegeben, zugleich abzugehen. Es folgen ihnen immer mehr der ersten Unterbeamten nach.

In der Sitzung der Deputirtenkamer vom 20. legte der Finanzminister derselben einen Gesetzentwurf des Inhaltes vor, daß: 1) die 3 ersten Zwölftheile der Grund-, Personen-, Mobilair- und Fenster-, Thüren- und Patent-Steuer für 1822, vorläufig nach den Registern des laufenden Jahres erhoben werden; 2) daß nach den, durch das Finanz-Gesetz von 1821 bestimmten Grundsätzen, ein provisorischer Kredit von 200 Millionen Franken eröffnet und unter die Ministerien, nach Verhältniß ihrer verschiedenen Bedürfnisse, vertheilt werden solle. Nachdem dieser Gesetz-Entwurf verlesen, ward derselbe den Bureaus zur Prüfung überschickt, und der vorläufige Druck desselben angeordnet. Tages darauf vereinigten die Deputirten sich in ihren verschiedenen Bureaus. Es ward eine Kommission zur vorläufigen Prüfung des obgedachten Gesetzentwurfs gewählt, welche sich sogleich konstituirte, nach einer kurzen Berathschlagung den Hrn. de Bourienne zu ihrem Bericht-Erstatter ernannte, und den Beschluß faßte, sich am folgenden Tage vor der Sitzung nochmals zu vereinigen. Es ward hierauf ein von dem Hrn. Benjamin Constant eingereichter Vorschlag, in den verschiedenen Bureaus der Deputirten-Kammer vertheilt, worin derselbe darauf anträgt, daß sie ihrem Reglement einen Artikel hinzufügen möge, welcher bestimme: daß diejenigen Minister des Königes, welche zu gleicher Zeit Deputirte seyen, aus dem Grunde, weil sie als Minister verbunden sind, das Budget und das Rechnungs-Gesetz zu vertheidigen, nicht Mitglieder der Kommissionen seyn können, welche zur Prüfung des Budgets und des Rechnungs-Gesetzes zusammengesetzt werden.

Die kostbare Bibliothek des Kardinal Fesch, welche die Buchhändler Sherwood, Meely und Komp. erstanden hatten, wird jetzt vereinzelt.

Die Genovefakirche (das Pantheon) soll wieder zum Gottesdienst eingerichtet und am 3. Januar 1822 vom Erzbischofe von Paris eingeweiht werden.

Nach Privatbriefen aus Madrid vom 11. Nov., ist der Stand der Dinge, sowohl dort als in den Provinzen, nicht minder beunruhigend. Denjenigen, welche den Gang einer Revolution kennen, mußten, nach dem was in Kadix vorgefallen war, die Bewegungen in Sevilla und in Gallizien nicht unerwartet seyn; und man ist täglich darauf gefaßt, daß die Städte Pamplona und Saragossa dem ihnen gegebenen Beispiele folgen werden. Die Rückkehr des Königes vom Eskurial nach Madrid, so ähnlich derjenigen Ludwigs des 16ten von Versailles nach Paris; die Ermordung eines Garde du Korps in den Straßen Madrids und unter den Augen des Königes; die Unzufriedenheit, welche der Entwurf der Adresse der wegen der Begebenheiten in Kadix niedergesetzten Kommission, allgemein erregt hat; die Gewißheit, welche man bereits durch die aus den Provinzen eingehenden Nachrichten erlangt hat, daß die Mehrzahl der Cortes in den bevorstehenden Sitzungen, aus exaltirten Anhängern der Revolution bestehen werde: — dies Alles hat auf die Freunde der Ruhe und Ordnung einen tiefen und schmerzlichen Eindruck gemacht, und läßt sie mit Recht nur eine traurige Zukunft erblicken.

St. Petersburg den 11. Dec.

Die vom Gouverneur in Grusien, Gen. Lieutn. Weljaminow, aus Tiflis eingelaufenen Nachrichten vom 7. Novbr. bestätigen, daß sich die Perser der wichtigen Stadt Erzerum wirklich bemächtigt, nachdem der Pascha von Bagdad, der dieselbe vergeblich zu vertheidigen suchte, geschlagen worden war. Wie es heißt, befanden sich mehre vormals Französische Offiziere bei der Persischen Armee, mit welcher der zweite Sohn des Schahs, Prinz Mirza, diese Expedition unternommen hat.

Rom den 4. December.

Herr Demidoff, einer der reichsten Russen, ist hier mit einem Gefolge von 50 Personen angekom-

men, und scheint sich hier ansiedeln zu wollen. Er soll schon ein Landgut für ½ Million Scudi gekauft haben, und nun wegen Ankauf eines Pallastes in Unterhandlung stehen. — König Viktor Emanuel von Sardinien will Nizza zu seinem Aufenthaltsorte wählen. — Seit einigen Tagen ist General Macdonald, Ex-Aide de Camp Mürats, hier angekommen, und bei Madame Lätitia abgestiegen; seine Reise soll auf Familienangelegenheiten der Wittwe Mürat Bezug haben. — Auch der regierende Fürst von Lichtenstein ist mit seinen zwei Prinzen angekommen.

Warschau den 29. December.

Die heutige Zeitung (Gazeta Warszawska) enthält Folgendes: „Da der Censor der Warschauer Zeitungen die Aufnahme einer an Se. Majestät den Kaiser und König, von dem Herrn Molski gerichteten Ode, in die Zeitung des Warschauer Korrespondenten vom 24. d. M. ohne höhere Genehmigung gestattet hat, so ist derselbe mit einer Arreststrafe von 24 Stunden belegt worden.“

Am 8. k. M. werden der 4te und 7te Bezirk unserer Stadt ihre Gemeineversammlungen halten, um die auf sie fallenden Woywodschaftsräthe zu wählen und die Liste der Kandidaten zu den Wahlämtern anzulegen.

Im Dorfe Kleszczewo in der Woywodschaft Krakau Pilaer Kreises, wurde in den ersten Tagen des Decembers der dasige Müller in einem Alter von 40 Jahren bei der Arbeit plötzlich am linken Arme gelähmt. Nachdem er etwa 14 Tage lang verschiedene Mittel ohne Erfolg gebraucht hatte, rieth ihm ein Weib, aufgerissene Wasserfrösche auf die Pulsader des gelähmten Armes zu legen, und sie liegen zu lassen, so lange Leben in ihnen zu seyn schiene. Nach mehrmaligem Wechseln mit frischen Fröschen fühlte der Mann, wie sich eine eisige Kälte durch den ganzen Arm nach der von dem Frosche bedeckten Stelle zog, und alsbald kehrte Leben und Kraft in das gelähmte Glied zurück.

Unter dem Titel Monumenta Regum Poloniae Cracoviensia wird eine Darstellung der in der Krakauer Kathedralkirche, diesem Pantheon der Polen, befindlichen Grabmäler polnischer Könige auf Subskription erscheinen. Zu 24 Kupfern wird der Text in polnischer, lateinischer und französischer Sprache geliefert. Die Zeichnungen sind von Michael Stachowicz an Ort und Stelle gearbeitet. Der Stich wird von Dietricht und Jakob Sokotowski geliefert. Der Pränumerationspreis von 20 Rthlr. wird in zwei Raten bezahlt. Pränumeranten sammeln der Erzbischof Primas Holowczyc, die Gräfin Zamoyska, geb. Fürstin Czartoryska, General Vincent Krasinski, der Sekretair des Senats Niemcewicz und der Buchhändler Glücksberg.

Wien vom 23. December.

Gestern eingegangene Berichte von der Gränze von Dalmatien bestätigen die bereits von Konstantinopel aus gemeldeten Nachrichten von den Vortheilen, welche der (ganz kürzlich zum Pascha von Janina ernannte) Churschid Pascha, über Ali Pascha davon getragen hat. Am 13. November nahm Churschid die beiden Forts von Litarizza und La Gullia, die stärksten Außenwerke von Janina, ein, und man erwartete mit großer Wahrscheinlichkeit, daß Ali Pascha in kurzer Zeit genöthigt seyn würde, sich zu ergeben, oder, wie man längst vermuthete, durch einen verzweifelten Entschluß dem Kampfe und seinem Leben ein Ende zu machen. (Wien. Blät.)

Der Sohn des Perser Schahs hat vor seinem Eintritt ins ottom. Gebiet ein Manifest wider den Großherrn erlassen, worin er Se. Hoh. als Schiiten (Ketzer), und Feind des Kalifen Ali, dieses einzigen rechtmäßigen Nachfolgers des Propheten Mahomed, und der Abkommen desselben, erklärt. — Es war am 25. September, als die Kurden, Anhänger der Perser, nebst mehren Wechabiten-Parteien, von Ardsje, Samara und Lemlun auszogen, um über Mesdsched Ali auf Hilla (Babylon) zu ziehen, wodurch in Bagdad große Beunruhigung veranlaßt wurde.

Mehemed Ali-Pascha.

Dieser Vice-König von Egypten, der jetzt eine so große Rolle spielt, und sich weder für noch gegen die Türken erklärte, ist ursprünglich und von Geburt ein Franzose. Sein Familienname wird aus leicht zu begreifenden Gründen geheim gehalten; und thut nichts zur Sache. Folgende authentische Nachrichten über ihn sind aus einer mitgetheilten Handschrift gezogen, welche nächstens mit Belägen erscheinen wird.

Mehemed-Ali und dessen Schwester Aline, seitdem und noch jetzt Sultanin Valide (Mutter) sind beide in den Jahren 1763 und 64 auf der Insel Martinique in einer der schönsten Pflanzungen geboren. Ihr Vater war Stabsoffizier in der dortigen Miliz und ein Mann von Herz und Ehre. Der Marquis von Bouillé, Zeuge seiner ausgezeichneten Dienste, verschaffte ihm von der damaligen Regierung das Ludwigskreuz, seiner Tochter die Aufnahme in die Anstalt von Saint-Cyr und seinem Sohne (unserm Mehemed) eine Unter-Lieutenants-

Stelle im Regiment Bouillon zu Marseille. — Bruder und Schwester schifften sich nach diesem Hafen ein, wurden aber im Mittelländischen Meere gekapert und nach Algier gebracht. Mehemed sollte verkauft werden, ging aber zum Islamismus über und trat in die Dienste eines Algierer Kapitains. Er zählte damals funfzehn Jahre, Aline keine volle vierzehn. Ein Armenier kaufte sie, brachte sie nach Smyrna, und hier schlug sie das Anerbieten des französ. Konsuls, Herrn l'Amoureux aus, der sie auslösen wollte. Eine alte Negerin in Martinique hatte ihr geweissagt, sie würde einst Fürstin werden. So ward sie an den Gros-Douanier von Konstantinopel verkauft, der sie dem Sultan Abdul-Hamed 1783 schenkte. Sie trat als Odaliske in den Harem, und wurde bald zur Favorit-Sultanin erhoben. Jetzt ließ sie ihren Bruder aufsuchen. Man fand ihn in der Leibgarde des Dey von Algier, und dieser fand sich glücklich, ihn dem Sultan abtreten zu können. — Mehemed ward bei seiner Ankunft in Konstantinopel der Anstalt der Icoglans (Pagen) beigegeben. Seine Schwester wurde 1784 von dem jetzt regierenden Sultan Mahmud entbunden. Bald nachher starb Abdul-Hamed. Unter der Regierung seiner Nachfolger Selim und Mustapha verlor sie ihren ganzen Einfluß, zog sich in den alten Harem zurück und beschäftigte sich ausschließlich mit der Erziehung ihres Sohnes. Mehemed nahm wieder Dienste und machte seine ersten Feldzüge in Egypten als Aga gegen die Franzosen. Er wurde gefangen und erhielt seine Freiheit durch Hülfe des Kapitain Lyon, der ihm in der Schlacht das Leben gerettet hatte. Er befand sich in Konstantinopel während der Revolution des Mustapha-Bairaktar, die den Tod des Sultans Selim zur Folge hatte. In Verbindung mit Ramir Effendi und mit Hülfe von 2000 Albanesern ließ er den Mahmud durch ein Fetfa des Mufti zum Nachfolger Mustaphas proklamiren. Gleich nachher verließ Aline den alten Harem und wurde Sultanin Valide. Diese Ernennungen wurden erst später durch den Tod des Sultans Mustapha bestätigt, und Mahmud bestieg den Thron. Er vertraute im Jahre 1808 seinem Oheim Mehemed die Stillung der Unruhen in Egypten an, und machte ihn, nachdem er die Mamelucken unterjocht, zum dortigen Vice-König. Aline starb 1807. — Mehemed beherrscht Egypten mit Weisheit und Menschlichkeit. Sein Sohn Ibrahim-Pascha hat die Wechabiten überwältigt, das Grab des Propheten wieder erobert, und in der großen Oase den alten Tempel des Jupiter Ammon entdeckt. Der Vater hat den Kanal von Alexandrien in einer Entfernung von 22 Stunden graben lassen. Er hat den Anbau des Zuckerrohrs eingeführt und begünstigt, und die ersten Pflanzen aus Martinique kommen lassen; er hat seine Marine auf den besten Fuß gesetzt, den Seehandel verbessert und den Mißbräuchen des europäischen Verkehrs ein Ende gemacht. Den Franzosen ist er ganz besonders gewogen, und kein Freund der Engländer. — Gegen Kapitain Lyon hatte Mehemed Gelegenheit sich erkenntlich zu bezeigen. Nach der Restauration hatte sich jener in Marseille niedergelassen und einen Kornhandel angelegt. Mehemed ließ ihm allen Schutz in den Häfen von Egypten angedeihen, und würde sein Glück gemacht haben, wäre Lyon nicht zu früh gestorben. Er ließ noch aus Erkenntlichkeit seiner Schwester 10,000 Franken auszahlen.

Die neuesten Blätter des Hamburger Korrespondenten sind ausgeblieben.

Wohlthätigkeit.

Für die Abgebrannten in Samter sind ferner bei uns eingegangen:

4) J. F. 6 Rthlr. Courant, 5) L. G. v. S. 1 Rthlr. 12 gGr.

Posen den 4. Januar 1822.

Die Zeitungsexpedition von W. Decker & Comp.

Bekanntmachung.

Ein gewisser Franz Czamanski ist in Wollhynien, Nowogrodvollhynischen Kreises in Rußland, mit Tode abgegangen und hat einiges bewegliche Vermögen hinterlassen. Seine Erben sind der Adalbert und Johann Nepomucen Czamanski. Sie sollen sich in Jankowice bei Posen aufhalten, sind dort jedoch nicht auszumitteln gewesen, und werden daher aufgefordert, sich Behufs der Empfangnahme der Verlassenschaft, gehörig legitimirt, bei dem Civil-Gouverneur von Wollhynien zu Zytomierz sofort zu melden.

Posen am 29. December 1821.

Königl. Ober-Appellations-Gericht des Großherzogthums Posen.

Schönermark.

Subhastations-Patent.

Das zum Nicolaus Rostschen Nachlasse gehörige, hierselbst auf der Gerberstraße sub Nro. 422. belegene Haus, welches nach der gerichtlichen Taxe auf 1193 Rthlr. 8 gGr. gewürdigt worden ist, soll auf den Antrag eines Realgläubigers Schuldenhalber öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. In Gefolge der Bekanntmachung vom 2ten November c., ist in Termino den 13ten Februar c. 1040

Rthlr. geboten worden, da aber die gebotene Kauf-Summe nicht eingezahlt worden ist, so wird mit Bezug auf die Bekanntmachung vom 24sten August c., und da in Termino den 4ten December d. J. Niemand erschienen ist, hiemit auf Gefahr und Kosten des Meistbietenden, ein neuer Termin auf

den 16ten März 1822

Vormittags um 9 Uhr, vor dem Landgerichts-Rath Culemann in unserem Gerichtsschlosse angesetzt. Kauflustige werden zu diesem Termine hiermit vorgeladen, ihre Gebote nach Erlegung einer Kaution von 100 Rthlr. zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß der Zuschlag dieses Grundstücks erfolgen soll, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen.

Posen den 6. December 1821.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publikum, habe ich die Ehre ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich von morgen, den 6ten Januar an, mit Obrigkeitlicher Bewilligung, das von mir aus Pappe gefertigte Modell der Königl. Haupt- und Residenz-Stadt Breslau, auf der Stadt-Waage zeigen werde. Dieses mit aller Treue nach der Natur gearbeitete Kunstwerk, ist nach verjüngtem Maaßstabe in dem bedeutendem Umfange von 70 Ellen aufgestellt, und wer jemals Breslau besuchte oder längere Zeit dort lebte, wird außer der Farbe der Häuser alle Fenster, Aushängeschilder und sonstige Zierrathen, treu nachgebildet wieder finden. Während meines kurzen hiesigen Aufenthalts schmeichle ich mir den gütigen Beifall der Bewohner von Posen zu erwerben, da es im Orte selbst sehr viele Freude erregte. Der Eintrittspreis ist 8 gGr. Courant. Kinder und Dienstboten zahlen die Hälfte. Die Stunden der Ansicht sind von früh 9 bis 12 Uhr, Nachmittags von 2 bis 6 Uhr, von 4 Uhr an bei Beleuchtung.

Posen den 5. Januar 1822.

Theodor Kyber.

Bekanntmachung.

Einer höhern Bestimmung zufolge, soll ein auf Wilde hier bei Posen sub Nro. 2. belegenes und zu dem Prebendarius der dortigen Kirche St. Lazarus gehöriges Grundstück nebst Gebäuden, in Erbpacht ausgethan werden. Der Licitations-Termin hiezu ist auf

den 15ten Januar 1822

Nachmittags um 2 Uhr in loco auf der Wilde angesetzt, wozu Erbpachtslustige und Besitzfähige hiermit eingeladen werden. Die Bedingungen nebst Anschlag und Taxe können jederzeit in dem Wohnhause sub Nro. 194. auf dem neuen Markte des Unterzeichneten eingesehen werden.

Posen den 29. December 1821.

Musielski,
Decan des Posener Kirchen-Kreises.

Der
Portrait- und Historien-Maler
Herr J. E. Gillern aus Schlesien,

derselbe Künstler, von dem, so wie von dessen bei uns zur gefälligen Ansicht aufgestellt gewesenen Gemälde wir bereits in Nro. 94. dieser Zeitung vom 24. November v. J. Seite 998. Nachricht gegeben, ist nunmehr hier angekommen. Durch mehrjährige Studien auf Akademien und besonders in der rühmlichst bekannten Schule des Herrn Ritter von Lampi zu Wien, hat sich der genannte Künstler, nach dem Urtheile von Kunstverständigen, als Portrait- und Historien-Maler einen hohen Grad von Vollkommenheit erworben; wir können daher nicht umhin, bei seinem einstweiligen Aufenthalte allhier, die hohen Herrschaften, so wie das gebildete Publikum überhaupt, auf das schöne Talent dieses jungen Mannes aufmerksam zu machen, und denselben ihrer Gewogenheit gewissenhaft zu empfehlen. In seinem Atelier im Hôtel d'Hambourg auf der Gerberstraße Nro. 394., das zu jeder Zeit allen Kunstfreunden mit Vergnügen offen steht, kann man sich von seinen Leistungen genügend überzeugen.

Posen den 5. Januar 1822.

Commissions-Contor.

Stähr-Verkauf zu Frauenhain.

In der bekannten ächten Stammschäferei zu Frauenhain bei Schweidnitz, nimmt der Stähr-Verkauf im Januar seinen Anfang.

In dem Hause Nro. 258 sind 5 Stuben, 2 Küchen, Boden, Keller und Holzgelaß, sogleich oder von Ostern ab zu vermiethen. Das Nähere erfährt man Nro. 9. auf dem Markte.

Einsporn.

Frischen fließenden Caviar
desgleichen
schönen ächten Varinas-Canaster in Rollen, verkauft

Carl Scholz Nro. 46 am Markt.

Frische Austern à 3 Rthlr. das Hundert sind zu haben in Nro. 44. am Markt.